

## **Bericht 2015 über die nicaraguanische Frauenrechtsorganisation MIRIAM für die Mitfrauenversammlung 2016 von TDF**

MIRIAM setzt sich für die Menschenrechte von Mädchen und Frauen ein. Im Mittelpunkt des Engagements stehen das Recht auf ein Leben frei von Gewalt und das Recht auf Bildung. Die Frauen und Mädchen werden darin unterstützt, sich persönlich und beruflich weiterzuentwickeln, ihre Rechte zu kennen und zu vertreten sowie an gesellschaftlichen Veränderungen mitzuwirken. TERRE DES FEMMES (TDF) unterstützt MIRIAM als Partnerorganisation seit dem Jahr 2012.

Der vorliegende Bericht informiert über die gemeinsamen Aktionen von TDF und MIRIAM, über die von MIRIAM durchgeführten Projekte sowie über meine Besuchsreise im Jahr 2015.

### **Bildung statt Kinderarbeit – Gemeinsame Podiumsdiskussion von TDF und MIRIAM**

Am 8. März 2015, dem Weltfrauentag, folgten über 230 Gäste der Einladung von TERRE DES FEMMES und des Informationsbüros des Europäischen Parlaments zur Film-Matinee "Girl Rising". Der Dokumentarfilm "Girl Rising" ist Teil der weltweiten Kampagne, die den Zugang zu Bildung für Mädchen und Frauen fördert. Er zeigt auf, wie Bildung das Leben von 9 Mädchen aus 9 Ländern verändert. Zugleich ist der Film Inspiration für Wege aus der Armut und stärkt unsere Zuversicht auf eine Welt frei von Kinderausbeutung, Zwangsheirat und anderen Formen von Gewalt.



Frank Piplat und Christa Stolle  
Foto: © Melissa Li



v.l.: Alexander Winkscha, Wencke Loesener, Karina Salinas, Mariella Löllmann, Frank Piplat  
Foto: © Melissa Li

Christa Stolle und der Leiter des Informationsbüros, Frank Piplat, begrüßten die Gäste. Nach der Filmvorführung nahmen an der Podiumsdiskussion zu Mädchenbildung die MIRIAM-Stipendiatin Karina Salinas, Frank Piplat und ich teil. Alexander Winkscha von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) moderierte die Diskussion und Mariella Löllmann, die sich ein Jahr bei MIRIAM in Nicaragua ehrenamtlich engagierte, übersetzte die Redebeiträge für Karina ins Spanische und für das Publikum ins Deutsche.

Karina sprach auf der Veranstaltung über ihre eigenen Erfahrungen. Als Kind arbeitete sie in fremden Haushalten, da das Einkommen ihrer alleinerziehenden Mutter nicht ausreichte. Durch ein Stipendium von MIRIAM konnte Karina studieren und hilft heute Kindern, ihre Rechte zu vertreten und zur Schule zu gehen.

## Unter einem sicheren Dach – Spendenaktion von TDF für MIRIAM

MIRIAM unterhält in der Hauptstadt Managua ein Büro, dessen Dach stark beschädigt ist. Das Dach muss komplett ausgetauscht werden. Materialien und Handwerksarbeiten kosten 4.000 EUR. Da MIRIAM diese nicht zahlen kann, konnte das Dach bisher nur notdürftig repariert werden und an manchen Stellen dringt weiterhin der Regen ein. TDF unterstützte MIRIAM im Oktober 2015 mit einem Spendenmailing.



MIRIAM-Büro in Managua  
Foto: © MIRIAM

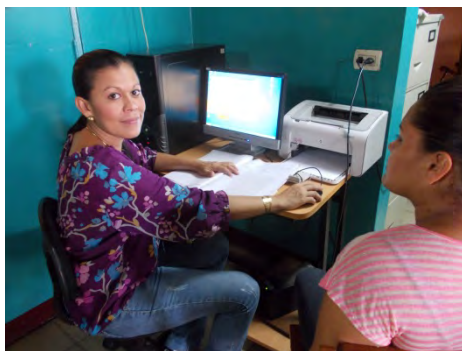


Wasserspuren an den Bürowänden  
Foto: © MIRIAM



Regen läuft direkt durch das Dach  
Foto: © MIRIAM

## Rechtsberatung in Managua geht weiter – Dank den SpenderInnen und Freiwilligen



MIRIAM-Anwältin Marjorie Ruiz  
Foto: © Wencke Loesener

Unter dem Dach des MIRIAM-Büros befindet sich die Beratungsstelle für Frauen. Durch Spenden, die unabhängig vom oben genannten Spendenmailing eingingen, konnte in 2015 der Anwältin und ehemaligen MIRIAM-Stipendiatin Marjorie Ruiz eine monatliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 100 EUR gezahlt werden. Auch ermöglichten die Spenden den Kauf von Büromaterialien und Fahrten zum Gericht, Familienministerium oder zu anderen rechtlichen Instanzen. Zusätzlich zur Rechtsberatung führte MIRIAM Workshops durch, um die persönliche Entwicklung der Frauen zu unterstützen. Dabei geht es insbesondere um die Vermittlung von Kenntnissen zu den Rechten der Frau und um die Stärkung des Selbstbewusstseins.

Neben Marjorie engagieren sich weitere Frauen ehrenamtlich in der Beratungsstelle, darunter MIRIAM-Stipendiatinnen, Anwältinnen und Rechtsreferendarinnen. Dank ihres Einsatzes konnte es gewährleistet werden, dass die Beratungsstelle an vier Wochentagen halbtags geöffnet war und die Workshops angeboten werden konnten.

## Projekte für ein selbstbestimmtes Leben – Besuchsreise zu MIRIAM



Wencke Loesener (hintere Reihe, 2.v.r.) mit  
Projektteilnehmerinnen in Estelí  
Foto: © Cora Gasser

Im September 2015 besuchte ich MIRIAM in Nicaragua. Es war meine zweite Besuchsreise seit meiner Rückkehr aus dem zweitärmsten Land Lateinamerikas, in dem ich von 2005 bis 2010 lebte und bei MIRIAM als Standortkoordinatorin des Büros in Managua und Leiterin des Stipendienprogramms tätig war.

Während meines Aufenthalts reiste ich zu den beiden MIRIAM-Standorten nach Managua und Estelí. In beiden Orten unterstützt MIRIAM durch kostenlose Rechtsberatung von Gewalt betroffene Frauen aus wirtschaftlich armen Verhältnissen. Zudem haben die Frauen die Möglichkeit,

eine Stipendium für ein Universitätsstudium zu erhalten, an der MIRIAM-eigenen Schule in Estelí ihren Grundschulabschluss nachzuholen, sowie berufsbildende Kurse in Kunsthandwerk, Kosmetik und Frisieren, Schneiderei oder PC-Anwendungen zu belegen. Im Jahr 2015 führte MIRIAM erstmalig Projekte durch, die Unternehmertum und marktwirtschaftliches Basiswissen mit den berufsbildenden Kursen verbanden. Die Teilnehmerinnen entwickelten eigene Geschäftsideen und setzten diese um. Dabei eigneten sie sich Kenntnisse in Buchhaltung und der Preiskalkulation an.

Es war geplant, dass ich in der zweiten Besuchswoche die MIRIAM-Koordinatorin Yolanda Acuña zu einem Treffen von NGOs mit Vertretern staatlicher Organisationen begleite. Dieses Treffen wurde jedoch kurzfristig seitens der Regierung abgesagt. Yolanda erzählte mir, dass die Regierung unter dem Präsidenten Ortega die Kooperation mit NGOs erschwere. Ein Verbot der Zusammenarbeit wird nicht direkt ausgesprochen, aber dadurch erreicht, dass staatliche Behörden keine Zeit für Arbeitstreffen oder gemeinsame Projekte haben. Auch kommt es vor, dass plötzlich einer NGO ein Vergehen gegen Organe der Regierung oder der Regierungspartei FSLN vorgeworfen wird. Ortega war



Yolanda Acuña (l.) und Wencke Loesener vor einem Plakat zum internationalen Tag gegen Menschenhandel  
Foto: © Cora Gasser

erstmalig von 1985 bis 1990 Präsident, wurde 2006 wiedergewählt und initiierte eine Verfassungsänderung, die es zuließ, dass er 2011 erneut gewählt werden konnte. Der Präsident Nicaraguas stand einst für die Ideale der sandinistischen Revolution in den 80er Jahren, die sich auch für die Rechte der Frau stark machte. Heute verfolgt er ein konservatives Rollenverständnis der Frau im Schulterschluss mit der katholischen Kirche. Unter Ortega wurden das absolute Abtreibungsverbot und eine Reform des Gesetzes 779 (Gesetz zum Schutz der Frau vor Gewalt) verabschiedet. Die Gesetzesreform beabsichtigt, dass betroffene Frauen die Täter nicht anzeigen, sondern sich mit ihnen mittels Mediation aussöhnen. Eine Sanktionierung von Gewalttaten wird dadurch erschwert.

Verschärft wird die Situation für die von Gewalt betroffenen Frauen dadurch, dass die Regierung im Jahr 2015 damit begonnen hat, Familienkommissionen ins Leben zu rufen. Erst wenn die Frau dort vorgesprochen hat und die Kommission einer Anzeige zustimmt, kann die Frau erwarten, dass ihr Anliegen von der Polizei bearbeitet wird. Welche Hürde die Kommission für die Frau darstellt, ist daran festzumachen, dass die Kommission aus Mitgliedern besteht, die im regionalen Umfeld der Frau leben. Es ist daher sehr wahrscheinlich, dass die Frau aus Scham ihr Anliegen nicht vorträgt oder ein Mitglied der Kommission den Täter kennt und daher befangen ist.

Ein ausführlicher Bericht zu meiner Besuchsreise ist auf den Webseiten von TDF und auf meinem Blog zu MIRIAM veröffentlicht.

## Fazit

Aktuell überwiegt die einjährige Projektfinanzierung durch ausländische Organisationen. Bei vielen Angeboten ist daher unklar, ob sie im nächsten Jahre weiterbestehen. Zum Beispiel muss damit gerechnet werden, dass ab 2016 die psychologische Betreuung für Frauen mit Gewalterfahrungen in der MIRIAM-Beratungsstelle in Estelí eingestellt wird. Bereits seit drei Jahren fehlt die Finanzierung für eine Psychologin in der MIRIAM-Beratungsstelle in Managua.

MIRIAM ist bestrebt, alternative Finanzierungsmodelle umzusetzen, um zunehmend die Eigenfinanzierung und damit die Nachhaltigkeit ihrer Angebote für Mädchen und Frauen aus finanziell armen Verhältnissen zu ermöglichen. MIRIAM hat daher großen Bedarf an externer Beratung zur Entwicklung und Umsetzung von sich langfristig selbsttragenden Projekten.

Wencke Loesener  
Ehrenamtliche TDF-Koordinatorin für die Partnerorganisation MIRIAM

Website von MIRIAM (auf Spanisch): [www.miriamnicaragua.org](http://www.miriamnicaragua.org)

Blog über MIRIAM (auf Deutsch): [frauenprojekte.wordpress.com](http://frauenprojekte.wordpress.com)

Bericht zur Besuchsreise: [frauenprojekte.files.wordpress.com/2015/11/2015\\_bericht-nicaraguareise\\_website.pdf](http://frauenprojekte.files.wordpress.com/2015/11/2015_bericht-nicaraguareise_website.pdf)

Berlin, April 2016